

Clawhammer-Banjo haben sie in kurzer Zeit viele Fans gewonnen, denn ihre Begeisterung für den alten Stil überträgt sich umgehend aufs Publikum.

Das Programm wird durch eine weitere Band ergänzt werden, die bei Redaktionsschluss noch nicht bestätigt werden konnte.

Das OK des Spring Bluegrass Festivals Willisau unter Leitung von Bruno Steffen freut sich sehr auf die Besucherinnen und Besucher der 17. Ausgabe, die wiederum ein breites musika-

lisches Spektrum in und um die Bluegrass-Musik bieten wird.

Text: Paolo Dettwiler

17. Spring Bluegrass Festival Willisau

Samstag, 21. Mai 2016, Schweizerisches Agrarmuseum

Burgrain, 6248 Alberswil/LU, Türöffnung: 11.30 Uhr,

Eintritt SBMA Mitglieder: Kategorie A: CHF 65,-

Kategorie B: CHF 55,-

Kategorie C: CHF 45,-

Veranstalter Spring Bluegrass Festival Willisau

www.bluegrass-willisau.ch,

www.facebook.com/springbluegrassfestival

Mister Oldtime Caspar Noetzli

Unter der Adresse www.oldtimemusic.ch ist im letzten Jahr eine interessante Onlineplattform zum Thema Oldtime-Musik in der Schweiz entstanden. Die Seite bietet Informationen zu Oldtime-Jams, Noten in verschiedenen Formaten, Tonaufnahmen für Musiker(innen), Links zu Oldtime-Bands im In- und Ausland und Antworten auf die Frage: „Was ist eigentlich Oldtime-Musik und worin unterscheidet sie sich von Bluegrass?“ SBMA News hat sich mit Caspar Noetzli, dem Gründer und Betreuer von oldtimemusic.ch, getroffen und ihm ein paar Fragen gestellt.

Wie bist Du eigentlich zur Oldtime-Musik gekommen?

Begonnen hat meine persönliche Oldtime- und Banjostory vor fünf Jahren, als ich per Zufall auf YouTube auf ein Video stiess, in welchem ein Musiker den Clawhammer-Stil auf einer Ukulele (!) erklärte. Der Klang faszinierte mich. Ich ging der Sache nach und stellte rasch fest, dass diese archaische Anschlagstechnik hauptsächlich auf dem Banjo und in erster Linie in der Oldtime-Musik gespielt wird. Auf der SBMA-Webseite war gerade ein Goodtime-Banjo für CHF 300,- ausgeschrieben, und ich wagte einen Selbstversuch; es war Liebe auf den ersten Schrumm, eine Liebe, welche von meinen Familienangehörigen in den ersten Übungsmonaten jedoch nicht unbedingt



Caspar Noetzli

geteilt wurde! Mit Hilfe von René Zentner von der Big STONE Old Time Country Band und vielen Büchern, DVDs und YouTube-Videos war ich dann bald so weit, dass ich bei den monatlichen Jams des American Folk Clubs Rocking Chair in Bülach die ersten Gehversuche im Zusammenspiel mit anderen Musikern wagen konnte. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an all die geduldigen Musiker(innen), welche meine Fragen beantworteten und mir Unterricht und CD-Tipps gaben.

Und wie hast du deine aktuellen Mitmusiker(innen) gefunden?

Beim Oldtime-Country-Festival in Winkel traten im Jahre 2011 die schwedischen Rockridge Brothers als Headliner auf. Das war das erste Mal, dass ich eine Oldtime-Stringband live sah. Am Sonntagvormittag nach diesem Festival organisierte der American Folk Club Rocking Chair mit dem Banjospieler Kristian Herner und der Fiddlerin Rachel Eddy einen Workshop bei Andy Maag in Zweidlen. Kristian bestätigte mir, dass ich auf dem richtigen Weg bin, und Christine Rügger wurde im Fiddle-Workshop von Rachel vom Oldtime-Virus angesteckt. Im folgenden Jahr spielten Christine und ich gelegentlich zusammen bei Jams oder einfach so zum Spass. Ostern 2013 nahmen wir am „Sore Fingers Bluegrass

und Old-Time Camp“ in England teil. Das war ein fantastisches Erlebnis: Erstklassige Lehrer aus den USA (Banjo: Chris Coole, Fiddle: Rachel Eddy, Dirk Powell), jeden Abend tolle Konzerte und nächtelange Jams mit der britischen Oldtime-Community. Dort wurde uns bewusst, dass eine „richtige“ Oldtime-Jam eben nicht dasselbe ist wie eine Bluegrass-Session. Nach unserer Rückkehr in die Schweiz war klar: So etwas wollten wir in der Schweiz auch haben!

Es sollte aber noch fast ein Jahr dauern, bis wir via Facebook auf Elizabeth Lamberti stiessen, welche aus den USA nach Zürich übersiedelte. Mit ihrer grossen Erfahrung, die sie während vieler Jahre an der berühmten „Old Town School of Folk Music“ in Chicago gesammelt hat, war sie ein Glückstreffer für uns. Im Sommer 2014 fand in Zürich-Wiedikon im McGees Pub unsere erste Oldtime-Jam statt. Ende des Jahres stiess dann Justin Walter aus Tacoma (WA) zu uns, und wir formierten unsere Band, die Roustabouts.

Wie läuft denn so eine typische Oldtime-Jam bei Euch ab?

Die Musiker(innen) sitzen zusammen in einem Kreis und einigen sich zuerst auf eine Tonart. Weil sowohl das Banjo als auch die Fiddle für die verschiedenen Tonarten häufig umgestimmt werden müssen, bleibt man üblicherweise eine längere Zeit in derselben Tonart. Jeder kann aus dem gemeinsamen Repertoire ein Stück wünschen, und dieses spielt man dann so lange, bis man Lust auf einen neuen Tune hat. Im Oldtime gibt es, anders als im Bluegrass, keine Instrumentalsoli. Das Ziel ist es, zusammen einen möglichst packenden Groove zu erzeugen. Gelingt dies, so kann ein Stück ohne Weiteres fünf bis zehn Minuten oder auch länger gespielt werden. In erster Linie geht es um das musikalische Gemeinschaftserlebnis und nicht um die Performance für ein Publikum. Unsere sogenannte



Christine Rügger und Elizabeth Lamberti von den Roustabouts



Roustabouts

„Happy Monday Jam“ in Oerlikon findet ohne Zuschauer statt. Hier lernen wir neue Tunes und nehmen uns Zeit dafür, die Stimmen der einzelnen Instrumente genau anzuschauen; ein optimaler Einstieg für Oldtime-Anfänger(innen). Die Jam im McGees Pub ist öffentlich, hier wird meist auch etwas schneller gespielt.

Gibt es Noten für Oldtime-Musik?

Traditionellerweise wird Oldtime ohne Noten gespielt. Die Tunes werden durch Vor- und Nachspielen über Generationen weitervermittelt. Natürlich gibt es heute auch viele Bücher und Internetseiten mit Noten und Tabulaturen. Weil die Oldtime-Tunes aber in jeder Jam wieder ein bisschen anders gespielt werden, sind diese nur bedingt hilfreich. Für unsere Jams haben wir es so gelöst: Auf www.oldtimemusic.ch stehen die Akkordfolgen unseres Repertoires zum Herunterladen bereit. Weil viele Musikerinnen ein Smartphone besitzen, stehen die Tunes auch im iReal-Pro-Format zur Verfügung. Mit dieser App wird das Handy zum Übungspartner. Ein Jam-Mitglied hat zudem die meisten Jam-Tunes aufgenommen, sodass man sich auch akustisch orientieren kann, wie die Stücke bei unseren Jams gespielt werden.

Gibt es weitere Projekte für die Zukunft?

Wir lassen es gemütlich angehen. Seit Februar finden wieder die beiden monatlichen Oldtime-

Jams in Zürich statt. Über Ostern gehen wir erneut nach England zum „Sore Fingers“. Dieses Musikcamp ist übrigens auch für Bluegrasser(innen) sehr empfehlenswert. Mit den Roustabouts wurden wir von amerikanischen Expats zu einem Squaredance eingeladen, das wird sicher spannend. Roustabouts werden am 21. Mai in Willisau auf dem Spring Bluegrass Festival auftreten. Darauf freuen wir uns sehr. Wir würden aber auch gern noch weitere Konzerte spielen. Man kann uns auch für kleine Anlässe buchen, z. B. für Wohnzimmerkonzerte, Apéros usw.

Ganz neu im Jahr 2016 ist das erste „Old-Time uf dr Alp“-Weekend am 24./25. September. Hier sind auch Musiker(innen) willkommen, die einfach einmal ein wenig Oldtime-Musik schnuppern möchten. Es gibt noch freie Plätze.

Vielen Dank und weiterhin viel Erfolg mit eurer Oldtime-Musik.

Interview und Foto: Beat Heri

Links:

www.oldtimemusic.ch
www.roustabouts.ch
www.sorefingers.co.uk

Old-Time uf dr Alp – Info und Anmeldung
www.tinyurl.com/oldtime2016